

BRÜHLGRÜN

ZEITUNG FÜR BRÜHL UND UMGEBUNG Mai '14



UNTERFÜHRUNG BRÜHL-MITTE

Umbau als Chance

Wir sind uns über eine Tatsache einig: Der Balthasar-Neumann-Platz braucht dringend eine Generalsanierung. Das, was in den Siebzigern noch als schick und funktional empfunden wurde, hat heute nur noch den Charme einer Betonwüste.

Dass sich diese Sanierung nicht zuletzt auf Grund von eigentumsrechtlichen Schwierigkeiten, komplizierten Vergabevorgaben und Versäumnissen in der Verwaltung erneut um mindestens ein Jahr nach hinten verschiebt und deutlich teurer wird, als bei Planungsbeginn erwartet wurde, ist höchst unerfreulich.

Um von der Carl-Schurz-Straße auf den Platz zu gelangen, muss man durch „das Loch“. Um den Bahnsteig in Richtung Brühl-Badorf oder Brühl-Schwadorf zu erreichen, muss man wieder durch „das Loch“. Gemeint ist die Unterführung, die die Innenstadt mit dem Platz verbindet.

Viele alte Brühler erinnern sich noch gerne an die Zeiten, in denen der Platz noch als Kirmesplatz genutzt wurde, als noch zwei einfache Drehkreuze den Übergang über die Gleise regelten.

Wir GRÜNE haben in den letzten Jahren bereits mehrfach die Verwaltung aufgefordert, mit den zuständigen Behörden zu klären, ob mittelfristig eine Rückkehr zu dieser ebenerdigen Querung der Stadtbahnlinie 18 möglich sei.

Das Ergebnis der Klärungen war stets gleich: Eine ebenerdige, unbeschränkte Querung ist in keinem Fall möglich. Das verbietet die Betriebsgrundlage der Bahn – also die der Eisenbahnbetriebsordnung (EBO). Diese gilt für alle Strecken, auf denen neben der Personenbeförderung auch Güterverkehre abgewickelt werden.

Als Lösung für die unzumutbare Situation des dunklen, schmutzigen und schon für Kinderwagen nur sehr mühsam passierbaren Tunnels wurden dann in der letzten Legislatur Planungen für

einen Umbau der Tunnelzugänge durch mäandrierende Rampen vorgelegt. Dies würde bedeuten: Menschen mit Einschränkungen in der Mobilität, KinderwagenbewegerInnen oder Menschen, die auf Gehhilfen angewiesen sind, müssten dann deutlich längere Wege hinab in das Loch und wieder hinaus in Kauf nehmen.

Das Gesamtkonzept für diese Maßnahmen wird Kosten im Millionenbereich verschlingen und am Ende doch nur eine halbherzige Lösung bleiben. So werden durch diese Maßnahme beispielsweise viele Möglichkeiten für den Ausbau des Bahnhofsbereichs Brühl-Mitte in einen funktionierenden Knotenpunkt für den Bus- und Bahnverkehr vertan.

Nur mit einer oberirdischen, unbeschränkten Querung wäre eine Gesamtlösung für eine optimale Verbindung des Platzes mit der Innenstadt möglich.

Ab dem Bahnhof Vochem werden keine Güterverkehre mehr auf der Strecke abgewickelt. Warum also ist ein Betrieb nach der Eisenbahnbetriebsordnung notwendig? Warum kann die Strecke nicht ab Vochem in eine Stadtbahnstrecke nach der sogenannten BOSTrab (Straßenbahn-Betriebsordnung) umgewidmet werden und damit eine schranken- und barrierefreie Überquerung, wie sie auf dem gesamten Kölner Stadtgebiet problemlos möglich ist, real werden? Das kann uns aktuell niemand glaubhaft beantworten.

Die Brühler GRÜNE haben gefordert, dass die Planungen für den teuren Umbau des Tunnels so lange gestoppt werden, bis eine erneute Klärung mit den verantwortlichen Stellen – analog zu den Bemühungen Wesselings – durchgeführt wurde und alle Möglichkeiten ausgelotet sind. Das würde der Stadt immense Kosten sparen und neue Planungshorizonte eröffnen. Erneute Klärungsversuche wurden

INHALT

Unterführung Brühl Mitte.....	1
Dicker Hund: Im Alleingang	1
Freiraumschutz.....	2
Bürgerbeteiligung.....	2
Interview: Kinderbetreuung	2
Kommentar: Mobilität.....	3
Öffentlicher Nahverkehr.....	3
Gesamtschule	4
Lärmaktionsplan.....	4
Impressum.....	4
Wahlstände und Wahl.....	4

DICKER HUND – IM ALLEINGANG

Angaben zu Zimmerzahl oder Parkhausgröße eines Hotels auf dem Belvedere-Parkplatz platziert die Stadtverwaltung stets mit Genuss in der Lokalpresse. Foto mit Schiffer! Rat und Bürger, bisher nicht beteiligt, dürfen mit etwas Glück noch über die Anordnung der Blumenrabatten entscheiden.

Johanna Mäsgen

uns zwar zugesagt, ein Planungs- und Baustopp für die bestehenden Pläne wurde jedoch mit Mehrheit abgelehnt.

Wir werden weiter für einen ebenerdigen Übergang und für eine bessere Einbindung des Platzes kämpfen – und dafür, dass nicht wieder Planungsfehler begangen werden, die wir in zwanzig oder dreißig Jahren bereuen werden.

Michael vom Hagen, 49, verheiratet, eine Tochter, Einkäufer, Kierberg, Listenplatz 1.

Obenrum statt untendurch

MICHAEL VOM HAGEN, 49, IST FÜR EINEN EBENERDIGEN BAHNÜBERGANG BRÜHL-MITTE
MEHR UNTER: BRUEHLGRUEN.DE

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

FREIRAUMSCHUTZ

Stadt will Schwadorfer Feld bebauen

Freifläche ist im Rhein-Erft-Kreis Mangelware, das zeigen die jüngsten Zahlen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Die Freifläche je EinwohnerIn ist mit 0,001 km² dreieinhalb mal kleiner als der Bundes- und 30 % kleiner als der Landesdurchschnitt (BBSR 2014). Vor allem Verkehrs- und Siedlungsflächen expandieren stetig. Steht diese Entwicklung für Wachstum und technischen Fortschritt oder Landschaftsverbrauch und Zersiedelung?



JOHANNA MÄSGEN, 29, IST GEGEN DIE BEBAUUNG DES SCHWADORFER FELDES
MEHR UNTER: BRUEHLGRUEN.DE



KINDERBETREUUNG

Im Gespräch mit einer jungen Mutter

Das Interview führte Richard K. Wiese.

brühlgrün: Hallo Pia, Du bist seit acht Monaten Mutter, wie gefällt es Dir mit Kind in Brühl?

Pia: Gut, es gibt sehr viele Spielgruppenangebote, viele Spaziermöglichkeiten und ein paar Spielplätze habe ich auch schon gesichtet. Für die ist es zwar noch zu früh, aber das geht ja schnell.

Wie bist Du auf die Spielgruppenangebote aufmerksam geworden?

Durch Freunde und durch den Begrüßungsordner der Stadt für unsere Tochter Amila. Leider sind nicht alle Angaben im Ordner aktuell.

Gibt es eine Seite der Stadt, die das gesamte Angebot abbildet?

Auf bruehl.de sind unter "Leben in Brühl" und da unter "Kinder und Jugend" viele Angebote aufgeführt. Die Auflistung ist zwar etwas merkwürdig, wenn unter "Ort" zum Beispiel "Zwillingsgruppen" angegeben wird. Aber man findet sich zurecht.

Habt Ihr Euch denn schon Gedanken um einen Platz in einer Kita gemacht?

Ja, haben wir. Wir benötigen einen Platz, wenn Amila ein Jahr alt wird. Eine Bewerbung in der Kita Clemens-August war aber leider erfolglos.

Konntet Ihr denn woanders einen Platz für Amila bekommen?

Wir haben einen Platz in einer Großtagespflegestelle

In Brühl gibt es kaum noch Freiflächen. Das letzte größere Areal liegt zwischen der Kernstadt und Schwadorf. Diese von Gartenbau geprägte Landschaft bietet Raum für Landwirtschaft und Naherholung der BrühlerInnen. An Wochenenden sind es vor allem RadfahrerInnen und SpaziergängerInnen, die sich hier vom Trubel der Stadt erholen.

Die Brühler CDU hat nun angeregt, im neuen Landesentwicklungsplan hier Flächen für Wohnbau vorzusehen. Dies ist ein Bruch des bis dahin zwischen den Fraktionen bestehenden Konsenses des Freiraumschutzes. Gleichzeitig sperrt man sich gegen neue Vorgaben des Landesentwicklungsplans, bei Freiraumverlust Siedlungsflächen an anderer Stelle umzuwidmen. Die GRÜNE Fraktion argumentierte zum Schutz des Schwadorfer Felds gegen beide Anliegen. Denn Stadtentwicklung ist auch ohne Flächenverbrauch möglich.

Städtebauliche Erneuerung ist das Stichwort. Eine Nachverdichtung in der Innenstadt ist einer Expansion am Siedlungsrand vorzuziehen. Es gilt, bestehende Gebäude und Anlagen nachhaltig umzubauen und neue Nutzungskonzepte zu entwickeln. Eine Verkehrsberuhigung in den Wohnquartieren und die attraktive Gestaltung öffentlicher Plätze ist wichtig. Eine leistungsfähige Infrastruktur, die auf Fuß- und Radverkehr, auf Bus und Bahn setzt, kann für neue Siedlungsqualität sorgen. Diese Ziele müssen in einem neuen Leitbild festgehalten werden.

Eine dynamische Entwicklung ist möglich ohne das Schwadorfer Feld zu opfern. Hier hat die Landwirtschaft ihren Platz, hier gibt es Licht und Luft zur Erholung. Das soll so bleiben.

Johanna Mäsgen, 29, wissenschaftliche Mitarbeiterin, wohnhaft in Brühl-Mitte, Listenplatz 2.

erhalten, die für uns einigermaßen günstig liegt und zu unseren Wegen zur Arbeit passt.

Was ist das genau, eine Großtagespflegestelle?

Dort kümmern sich Tagesmütter um die Kinder - in unserem Fall zwei Tagesmütter um neun Kinder.

Wie seid Ihr darauf aufmerksam geworden?

Über das Internet - die Tagesmütter in Brühl betreiben eine Website (<http://www.kindertagespflege-bruehl.de/>).

Seid ihr von der Stadt bei der Suche nach einer



RICHARD K. WIESE, 49, FORDERT: BESSERE ÖFFNUNGSZEITEN UND MEHR U3-KITAS
MEHR UNTER: BRUEHLGRUEN.DE



BÜRGERBETEILIGUNG

Dirt-Bike-Anlage im Brühler Süden eröffnet

Staub, Lehm, quietschende Reifen, atemberaubende Stunts: Im letzten Monat wurde an der Freizeitwiese Süd eine Geländestrecke für Fahrräder eingeweiht und an den lauen Frühlingsabenden ist hier einiges los. Nun fragt sich, welcher kluge Verwaltungsmitarbeiter oder Kommunalpolitiker auf die Idee für diese Sportanlage gekommen ist.

Weit gefehlt. Es handelt sich nicht um eine Planung



SASCHA LANZRATH, 31, KÄMPFT FÜR MEHR BETEILIGUNG. AUCH VON JUGENDLICHEN.
MEHR UNTER: BRUEHLGRUEN.DE



Tagesmutter unterstützt worden?

Die Stadt hat uns angeboten, sich drei Monate vor dem gewünschten Betreuungstermin zu melden und Kontakt zu Tagesmüttern mit freien Betreuungsplätzen herzustellen. In unserem Bekanntenkreis haben sich allerdings schon alle vorher um einen Platz gekümmert, daher erscheint mir dieses Zeitfenster zu kurz.

Wie beurteilst du die Flexibilität der Angebote?

Bei uns passt es zu unserem Betreuungswunsch. Allerdings endet die Betreuung bei einigen Einrichtungen schon am frühen Nachmittag, wodurch für uns das Angebot an in Frage kommenden Tagespflegestellen schon recht begrenzt war.

Also, die Flexibilität müsste ausgebaut werden?

Ja, hier besteht noch Bedarf, und der endet nicht in der U3 Betreuung. Durch die Veränderungen in der Arbeitswelt sind halt auch leider öfter Kapazitäten zu anderen Zeiten erforderlich. Nicht jeder Arbeitgeber ist so freundlich oder überhaupt in der Lage, die Arbeitszeiten dem örtlichen Kita-Angebot anzupassen. Daher muss das wohl eher umgekehrt ablaufen.

Wie ist denn insgesamt das Feedback in eurem Freundes- und Bekanntenkreis zum Thema Kitas in Brühl?

Bisher hat eine befreundete Familie einen Platz in der Kita im Familienzentrum in Vochem erhalten. Alle anderen sind in der Tagespflege untergebracht. Einige waren verunsichert, weil sie von Berichten aus Köln zur Situation der dortigen Kindertagespflege erschreckt waren. Aber das scheint hier zum Glück besser zu laufen.

Richard K. Wiese, 49 Jahre, verheiratet, 3 Töchter, Kaufmann im Gesundheitswesen, Heide, Listenplatz 8.

„von oben“, sondern die Initiative ging von einer Gruppe Jugendlicher aus, die die Anlage auch mitentworfen hat. Nachdem die Stadt für die grobe Struktur, Hügel, Gräben und eine Umzäunung gesorgt hatte, griffen die Jugendlichen selbst zu Schaufel und Besen.

Nun haben die Jugendlichen noch den Wunsch nach Mülleimern und Sitzbänken für Zuschauer und Wartende gebeten, die Stadtverwaltung hat angegeben, sich darum zu kümmern.

Die Dirt-Bike-Anlage ist so konzipiert, dass drei Fahrstrecken unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads parallel nebeneinander angelegt sind. Von einem Starthügel aus, der den Jugendlichen Schwung gibt, werden mehrere Hindernisse überwunden.

Dieses Beispiel zeigt, dass Bürgerbeteiligung heutzutage nicht als bloße Bürgerinformation missverstanden werden darf. In Brühl formieren sich immer wieder Bürgerinitiativen, die Vorschläge zur Verbesserung unserer Stadt einbringen.

Es ist an der Politik, diese nicht leichtfertig abzutun, sondern die Motive, Ziele und Umsetzungsmöglichkeiten genau zu prüfen, wie zum Beispiel bei der Bürgerinitiative Kaiserstraße, die in sehr mühevoller Eigenregie zahlreiche gute Vorschläge für eine Verbesserung der Verkehrssituation entwickelt und jüngst im Verkehrsausschuss vorgestellt hat.

Gerade bei Großprojekten wie der Zukunft des Rathausanbaus, der Errichtung einer neuen Feuerwache, der Überplanung des Janshofes oder der Zukunft des Belvedere-Parkplatzes muss aber die Initiative zur Bürgerbeteiligung von Politik und Verwaltung ausgehen.

ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR

Das braucht Brühl: Anbindung der Bahnhöfe an das Stadtbussystem

Stadtbusse sollen den Regionalverkehr ergänzen und so die Attraktivität des öffentlichen Personenverkehrs (ÖPNV) einer Stadt für Bürgerinnen und Bürger erhöhen.

Die Grundlage für das Stadtbussystem wurde in den Jahren 1994 bis 1999 unter der rot-grünen Regierung geschaffen und im September 1998 durch die



NILGÜN ÖZCELIK, DIPL.-VOLKSW., SETZT SICH FÜR EIN BESSERES STADTBUSSYSTEM EIN
MEHR UNTER: BRUEHLGRUEN.DE



Auf Antrag der GRÜNEN Fraktion hat der Rat der Stadt Brühl beschlossen, Mittel für Informationsveranstaltungen, Bürgerbeteiligung und für Moderationsverfahren bereitzustellen. Bemerkenswert ist, dass auch CDU und SPD – mitten im Bürgermeisterwahlkampf – für diesen Vorschlag stimmten, obwohl wenige Monate zuvor während der Haushaltsberatungen der Vorschlag der GRÜNEN noch abgelehnt worden war.

Es reicht nicht, Bürgerbeteiligung zu wollen, jetzt muss es an die Umsetzung gehen.

Die Verwaltung muss einen öffentlich zugänglichen Ablaufplan erstellen, damit für die Bürgerschaft jederzeit transparent erkennbar ist, wann und wie sie sich einbringen kann.

Da sich Jugendliche tatsächlich einbringen wollen und können, stehen wir für eine Stärkung der Beteiligungsmöglichkeiten in allen Bereichen der Kommunalpolitik, nicht nur im Jugendhilfeausschuss. Dies zeigen auch die Erfahrungen mit der Selbstverwaltung der Jugendfördermittel für Aktivitäten wie Jugendfreizeiten oder Jugendleiterschulungen durch den Stadtjugendring.

Bürgerbeteiligung bedeutet nicht, dass dem Wunsch jedes Einzelnen entsprochen werden kann. Es gilt, gute Lösungen für ganz Brühl zu entwickeln und auch Kompromisse auszuhandeln. Auf die Meinungen, Erfahrungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger zu verzichten, weil es bequemer ist die Mehrheiten im Stadtrat zu nutzen, ist unserer Meinung nach fahrlässig und nicht zeitgemäß.

Sascha Lanzrath, 31, Rechtsreferendar, Brühl-Mitte, Listenplatz 4.

Stadtwerke Brühl übernommen. Im Rahmen dessen wurde als erste Brühler Stadtbuslinie die Linie 704 eingeführt – im Jahr 1999 folgten die Linien 706 und 707 nach Badorf und Eckdorf, zuletzt eine Erweiterung der Linienführungen zum Telekom Call Center und zum Cultra. So weit, so gut. Leider gab es jedoch keine Verbesserungen beim Anschluss der Stadtteile Badorf, Schwadorf, des BTV-Zentrums und des Kierberger Bahnhofs an das öffentliche Liniensystem.

Natürlich ist es richtig und wichtig, die Linien in Brühl-Mitte zusammenzuführen. Falsch ist es jedoch, dabei die beiden Brühler Bahnhöfe zu vergessen. In Kierberg wird auf eine Linie verwiesen, die 200 Meter am Bahnhof vorbeifährt.

Am Bundesbahnhof soll es die Regionalbuslinie richten, die nicht die erforderliche Taktichte aufweist, die für eine Stadtbusanbindung erforderlich ist. Eine direkte Verbindung vom Bundesbahnhof zum Brühler Süden gibt es gar nicht. Lediglich das AST-Taxi steht zur Verfügung – wofür Brühler Bürgerinnen und Bürger mit Job-Ticket mittlerweile pro Fahrt 2,80 Euro bezahlen müssen.

Die rege Bautätigkeit im Brühler Süden und die fehlende Anbindung Schwadorfs an das Stadtbussystem zeigen, dass weitere Linien im Brühler Süden zwingend nötig sind.

Die Stadtteile Schwadorf, Badorf, Pingsdorf, Eckdorf und Geildorf sollten mit insgesamt drei Linien versorgt werden. Der Haltepunkt Schwadorf der Stadtbahn



JOHANNES BORTLITZ-DICKHOFF, 57, MÖCHTE DAS RADWEGENETZ VERBESSERN
MEHR UNTER: BRUEHLGRUEN.DE



KOMMENTAR: MOBILITÄT

Radfahren fördern!

Fachleute sagen: Radler gehören innerorts auf die Straße und nicht auf Fußwege. Auf der Straße werden sie gesehen, auf Fußwegen werden sie übersehen. Damit auf den Straßen sicher geradelt werden kann, brauchen wir innerorts Radschutzstreifen - auf allen Durchgangsstraßen und auf beiden Straßenseiten. Wir brauchen an Ampeln Aufstellflächen für das Linksabbiegen. Im Kreisverkehr gehört das Fahrrad auf die Kreisfahrbahn und darf dort nicht überholt werden. In Tempo-30-Zonen und verkehrsberuhigten Bereichen gehört das Rad auf die Fahrbahn. In Mitte und an den Bahnhöfen sind Radstationen zu errichten oder auszubauen, an allen anderen Zielen sind sichere Anschließbügel aufzustellen. Wer Radfahren fördert, schenkt den Bürgerinnen und Bürgern Zeit, Geld und Gesundheit.

Johannes Bortlitz-Dickhoff, 56, verheiratet, eine Tochter, Badorf, Listenplatz 7.

ersetzt nicht die Ortserschließung in Schwadorf selbst. Es fehlt am politischen Willen, die Mehrkosten hierfür aufzubringen.

Das andere Ärgernis am Stadtbussystem ist die mangelhafte Bedienung in den Nacht- und Sonntagsstunden.

Gut denkbar wäre die Bedienung der Linien – in Zeiten geringer Auslastung – mit Linientaxen oder Linienbedarfstaxen, die zu den Tarifpreisen fahren.

Der Regionalbus muss zentrale Ziele in Wesseling, Weilerswist, Erftstadt und Meschenich bzw. Kalscheuren auf direktem Wege und ohne lange Pausen erschließen.

Auf der Internetseite der Stadtwerke Brühl wird angegeben, dass im „Rahmen von kontinuierlichen Qualitätskontrollen, Fahrgasterhebungen und Kundenanregungen an einer Verbesserung und Attraktivität des Stadtbussystems gearbeitet wird.“ Angesichts der Tatsache, dass im Brühler Süden nach der Linieneinführung im Jahre 1999 keine Anpassungen mehr an die Erfordernisse stattgefunden haben, fordern wir GRÜNE die Stadtwerke auf, den Aussagen auf Ihren Internetseiten gerecht zu werden.

Nilgün Özcelik, 47, verheiratet, zwei Kinder, Dipl.-Volkswirtin, Badorf, Listenplatz 5.

GESAMTSCHULE

Eltern müssen entscheiden dürfen

Der Bedarf an Gesamtschulplätzen in Brühl ist ungebrochen hoch. Jedes Jahr muss die Brühler Gesamtschule potentielle Schüler für die neuen fünften Klassen abweisen, da die verfügbare Anzahl an Plätzen die Nachfrage nicht abdecken kann. Gleichzeitig verzeichnet die Clemens-August-Schule rückläufige Schülerzahlen. In den nächsten Jahren ist mit einem wechselnden Trend nicht zu rechnen, da beispielsweise im Brühler Süden weiterhin neue Wohngebiete entstehen.

Um genauen Aufschluss über die Wünsche der Eltern nach dem Angebot der weiterführenden Schulen zu erhalten, beschloss der Schulausschuss der Stadt Brühl auf Antrag der GRÜNEN die Durchführung einer Elternbefragung. Es soll dabei nicht nur nach der Schulform, sondern auch nach der Möglichkeit des längeren gemeinsamen Lernens gefragt werden. Die Ergebnisse der Befragung liegen zwar noch nicht vor, jedoch ist davon auszugehen, dass diese die hohe Nachfrage nach Gesamtschulplätzen bestätigt. Die Einrichtung einer zweiten Gesamtschule ist also längst überfällig.

Die Konzeption dieser Gesamtschule muss mit allen beteiligten Personen und Gremien diskutiert und beschlossen werden. Sowohl Eltern und Schüler als auch die Schulleitungen müssen in den Prozess mit eingebunden werden. Es ist beispielsweise denkbar, diese zweite Gesamtschule im Gebäude der Clemens-August-Schule einzurichten und in der Sekundarstufe II mit der bestehenden Gesamtschule oder einem der Gymnasien eine Kooperation herzustellen.

Eine sorgfältige Planung ist von Nöten. Es ist jedoch nicht hinnehmbar, dass jedes Jahr etliche Schüler nicht auf die gewünschte Schulform wechseln können.

Letztlich müssen die Eltern entscheiden, auf welche Schule ihre Kinder wechseln, und somit auch, wie das Schulangebot aussehen soll.

Robert Saß, 24,

Student der Politikwissenschaft und Soziologie,
Kierberg, Listenplatz 6.



LÄRMAKTIONSPLAN

Viel Lärm um nichts – Lärmaktionsplan für Brühl

Lärm in Städten ist ein lange unterschätztes Umweltproblem mit enormen volkswirtschaftlichen Schäden. Lärm ist nicht nur ärgerlich, sondern kann zu zahlreichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen wie u. a. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck bis hin zum Herzinfarkt führen. Lärm löst körperliche Stressreaktionen aus – und das schon bei relativ niedrigen Schallpegeln, wie sie zum Beispiel in Form von Verkehrslärm oft vorkommen.

Um Gesundheitsgefährdungen durch Lärmauswirkungen zu vermeiden, wurde in Brühl von einem Gutachterbüro ein Lärmaktionsplan gemäß der EU-Umgebungslärm-Richtlinie aufgestellt. Auf der Grundlage der vom Umweltbundesamt definierten gesundheitsrelevanten Schwellenwerte ergeben sich für das Stadtgebiet von Brühl zahlreiche Belastungsschwerpunkte, die auf der Homepage der Stadt Brühl und des Landes NRW (<http://www.umgebungslaerm-kartierung.nrw.de>) einsehbar sind.

Neben den Bahnlinien und der Autobahn 553 gelten auch einige Straßenabschnitte (u. a. Römer-

straße, Alte Bonnstraße, Heinrich-Esser-Straße, Konrad-Adenauer-Straße, Rheinstraße, Kölnstraße, Uhlstraße, Pingsdorfer Straße, Euskirchener Straße, Bergerstraße, Kaiserstraße) als lärmbelastet. Wirksame Maßnahmen gegen Verkehrslärm sind, neben der Vermeidung von Lärmquellen (Förderung Umweltverbund etc.), die Verringerung der Lärmemissionen vorrangig am Entstehungsort (durch Tempolimit, Flüsterasphalt etc.).

Obwohl die Belastungen durch den Umgebungslärm in Brühl unumstritten sind, passierte bisher sehr wenig. Von der Ratsmehrheit aus CDU und FDP wurden zahlreiche, vom Gutachter selbst vorgeschlagene Maßnahmen (u. a. Tempobeschränkungen), die zur Minimierung des Verkehrslärms beitragen sollten, aus dem Lärmaktionsplan gestrichen.

Wir Brühler GRÜNE setzen uns für einen umfassenden Lärmschutz in Brühl ein und fordern für die stark belasteten Straßenabschnitte die sofortige Einführung von Tempolimits. Weiterhin muss endlich ein seit Jahren angekündigtes Konzept für den Schwerlastverkehr entwickelt und der Einbau von lärmreduzierendem Asphalt umgesetzt werden.

Weber, Markus, 52,

verheiratet, eine Tochter, Bereichsleiter in Brühl,
ASH-Sprungbrett e.V., Brühl - Mitte, Listenplatz 3.



IMPRESSUM

Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen Brühl
Vorsitzende: Sascha Lanzrath, Ellen Winter

Redaktion: Nilgün Özcelik, Johanna Mäsgen, Richard K. Wiese
Layout: Robert Saß

V. i. S. d. P.: Sascha Lanzrath, Ellen Winter
Adresse: Postfach 1280, 50302 Brühl
Telefon: 0700/343 47 86 36
www.bruehlgruen.de
facebook.de/bruehlgruen

WAHLSTÄNDE

Besuchen Sie uns doch 'mal bei unseren Wahlständen jeden Samstag von 10 bis 13 Uhr in der Innenstadt. Wir freuen uns auf Sie!

AM 25.5. GRÜN WÄHLEN

Die acht vorgestellten SpitzenkandidatInnen und Ihre KandidatInnen in den Wahlbezirken bitten Sie am 25. Mai um Ihre Stimme.